

Zeitschrift:	Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde
Herausgeber:	F. Pieth
Band:	17 (1866)
Heft:	4
Rubrik:	Chronik für den Monat April

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Man muß nicht vergessen, daß das Futter, auf welches die franken Thiere gehaucht und ihren Speichel verbreitet haben, daß die Streue, die sie mit ihrem Auswurfe beschmutzt haben, wirkende Ursachen zur Übertragung der Seuche sein können. Beide müssen nach dem Tode des Thieres, für welches sie verwendet wurden, wie der Dünger behandelt werden; in solchem Falle könnte eine übelverstandene Sparsamkeit Ursache neuen Schadens sein.

Die Ställe, welche von franken Thieren bewohnt worden sind, müssen mit der größten Sorgfalt nach den Vorschriften sachverständiger Männer gereinigt werden. Gründliches Aufwaschen mit Flüssigkeiten, deren vom Ansteckungsstoffe reinigende Eigenchaften anerkannt sind, wie Chlorkalk, Chlorwasser, Lösung von Kreosot, Seifenwasser; Abkratzen der Raufen und Krippen, ihre Anstreichung mit einer Schicht Theer, das Aufbrechen des Bodens und die Vermengung der Erde, welche ihn bildet, mit Sand, Erde oder Gyps, endlich Chlorräuchung, das ist eine Reihe von Mitteln, deren Wirksamkeit aus Erfahrung bewährt ist und die den Eigenthümern angestekter Stallungen sorgfältig empfohlen werden sollen, damit sie sehr überzeugt seien, daß die Ausgabe, welche sie haben, um ihre Ställe wieder zu reinigen, in großem Maße durch den Nutzen, den sie daraus ziehen werden, ersetzt sein wird.

Sogar nach diesen getroffenen Vorsichtsmaßregeln wird es klug sein, gesunde Thiere erst nach mindestens 2 Wochen in die gereinigten Ställe zu bringen, während welcher Zeit man sie recht durchlüften läßt.

Die Gegenstände, die für die franken Thiere gebraucht worden sind, müssen verbrannt werden, wenn sie von geringem Werthe sind, wie z. B. die Anbindstricke, oder dann sollen sie durch die passenden Reinigungsverfahren gereinigt werden.

Chronik für den Monat April.

Grubünden. Die Kommission, welche die Frage der Ausdehnung der Sparkasse begutachten sollte (siehe letzte Nummer), schlägt vor, mit der Sparkasse eine Hypothekenbank zu verbinden, welche Diskontirungsgeschäfte besorgen, Kredite in laufender Rechnung eröffnen, Pfandbriefe ankaufen würde u. dgl. — Die Standeskommission hat in mehrtägiger Sitzung unter andern die Pläne für den Bau der Glüelastraße genehmigt, dagegen hinsichtlich der Schni- straße neue Untersuchungen angeordnet, da nach den vorliegenden Plänen die Straße 150—200,000 Fr. mehr kosten würde, als das Volk seiner Zeit bewilligt. — Der Erziehungsraath hat in dreitägiger Sitzung die Berichte der 16 Schulinspektoren entgegengenommen und berathen, so wie die Gehaltszulagen und die Prämien für weibl. Arbeitsschulen vertheilt. Die Zahl der patentirten und admittirten Lehrer hat um 14 zugenommen, in Folge dessen mussten dies Jahr die Gehaltszulagen um 3 Fr. vermindert werden. Letztes Jahr hatte die Behörde aus anderweitigen Fonds circa 200 Fr. schöpfen können, um der Ver- minderung der Gehaltszulagen auszuweichen. Ueber die Berichte der Schulinspek- toren treten wir später einzeln ein. — Die kath. Sektion des Erziehungsrathes hat Hrn. Pfarrer Fink von Brigels, zur Zeit in Baiern, zum kath. Religions-

lehrer für die Kantonsschule gewählt. — Der Abschluß der bündn. Staatsrechnung weiset 997,245 Fr. 74 Rp. Ausgaben und 773,688 Fr. 81 Rp. Einnahmen auf; der Aussall von 223,556 Fr. 93 Rp. ist durch eine direkte Steuer zu decken. — Ueber Ostern hat es in einzelnen Theilen des Kantons sehr stark geschneit. Im Engadin erlebte man eine große Zahl bedeutender Lawinenstürze. Die Lavina d'Urezza bei Zernez hemmte eine Zeit lang den Inn und verursachte der Gemeinde große Kosten, weil sie auch die Straße überdeckte. — In Puschlav, ob St. Carlo, wurde ein Mann, der 26 Stunden in einer Lawine zugebracht hatte, noch lebendig ausgegraben; wenige Stunden nachher starb er jedoch, obschon man keine Verletzungen an ihm wahrnahm. Der Mann hieß Anton Padrutt.

Schweiz. Glarus. Am 8. April wurden daselbst die neuen Glocken eingeweiht. Sie sind von Keller in Zürich gegossen und werden als sehr gelungen bezeichnet. Die große Glocke trägt, unter anderm, auch die Inschrift: „vernichtet durch des Feuers Wuth, Entstiegen stärker wir der Gluth, Durch des Gemeinfinns Streben, Zu einem frischen Leben.“ — In Bern herrscht unter der Bevölkerung ziemliche Unzufriedenheit mit der regierenden Partei. Eine Fraktion derselben, „die Jungen“, sucht durch die Maiwahlen sich größere Geltung zu verschaffen. — Unter dem Titel „Die Freiherren von Regensberg“ ist in Bern ein „Pamphlet eines schweiz. Juristen“ erschienen, das über die Art, wie unter der Oberleitung Dr. Alfred Eschers der Kanton Zürich regiert wird, ein eher bedenkliches Licht verbreitet.

Ausland. Deutschland. Von hier langten den ganzen Monat hindurch einander widersprechende Berichte ein über das Verhalten Preußens und Österreichs zu einander. Gegenwärtig ist man noch keineswegs sicher, ob nicht die beiden „Verbündeten“ bei der Theilung der, Dänemark abgenommenen Beute nicht einander in die Haare gerathen. — Italien arbeitet an der Konsolidirung seiner Finanzverhältnisse — zur Zeit keine geringe Arbeit. Erschwert wird diese momentan durch militärische Rüstungen, welche Österreich gegenüber nothwendig geworden zu sein scheinen. — Die Durchführung der neueingeführten Civilehe scheint auf bedeutende Schwierigkeiten zu stoßen, welche von Seite der Geistlichkeit bereitet werden. — In Barletta, Stadt von 20,000 Einwohnern in der Terra di Bari, haben am 19. März abhin furchtbare Greuelszenen stattgefunden. Die, von einem fanatischen Priester angefeuerte kath. Bevölkerung hat im Namen der Religion die dort lebenden Protestanten größtentheils ermordet und deren Häuser ausgeplündert und niedergebrannt. — In Frankreich macht der Regierung die Opposition viel zu schaffen. Sehn der größten Städte haben regierungseindliche Abgeordneten gewählt.

B i t t e.

Für die Bibliothek der Kantonsschule wünschte man zu erhalten vom **Monatsblatt**: Jahrgang 1859 Titel und Nr. 10, 1862 Nr. 1 u. 7, 1864 Nr. 10. Anträge wolle man gütigst der Redaktion des Monatsblattes oder dem Bibliothekar, Hrn. Rektor Schällibaum, zukommen lassen.